

## VLADIMÍR VAŠÍČEK

Josef Maliva, 1993

Vladimír Vašíček is one of the foremost representatives of non – figurative painting in the Czech republic. His artistic production spans the second half of the 20th century. The artist lives and works in his birthplace Svatobořice – Mistřín, a village in southern Moravia situated near a small town Kyjov, about 60 km from Brno.

The beginnings of Vašíček´s artistic career were delayed by World War II – he could enter the Academy of Fine Arts only after the Liberation of our country. Having finished his studies he returned to his native region, where he founded his family and built a studio. In the hard days of totalitarian regime he persisted in his search for modern artistic expression and was trying to keep his artistic freedom and remain independent from the doctrine of the so called socialistic realism. Together with his friends, Moravian painters Kubíček, Matal and Vaculka, he searched for the possibilities of concentrated expression accompanied by stalized subjects and their transformation based on fauvist, cubist, futuristic, and particularly Orphist incentives. He took his inspiration from the classics of modern painting, mainly the work of František Kupka.

From 1960 he produced non – figurative paintings, in the beginning with quite a variable artistic form, which later became stabilized in two main lines, antipodal in a certain way and built on common aesthetic principle. It was based on the expression of the dynamism of life, sensualistic relation to reality and a harmonisation principle dominating the whole of the painting.

Vašíček reacted to the topical incentives of world art, for instance by increased interest in the expression value of the surface structure of the painting matter, by return to the principles of geometric abstraction, the Freedom of Tashist painting and spontaneity of gestic art, transforming all of these incentives into his own individual version rooted in the world of the artist´s original thinking. Vašíček´s paintings are conceived as a paraphrase of nonmaterial phenomena, energy, natural forces, physical and biological processes – of events in which man takes part as well.

The artist sees the surrounding world on the basis of both exact facts verified by science, and through his own perception and experience. For him it represents a firm system ruled by intrinsic logic and harmony. An antipode to this feeling of certitude in the unrest of the soul, the chaos of human heart. The two components of existence come together in the ambivalent Being. Together with Nicolaus Cusanus the painter perceives it as absolute being that has resulted from the Creator´s utterly wise project.

Vašíček´s paintings reflect their author´s philosophical vision, his perception of universal truths, attempts to integrate incompatible polarities. However, they are deeply rooted in the experience of the simplest wonders of nature and the poetry of the fields, meadows and gardens of the sunny south of Moravia.

x x x

SEARCH ON THE WEB

„ Vladimír Vasicek „

## VLADIMÍR VAŠÍČEK

Josef Maliva, 1993

Der Maler Vladimír Vašíček is einer der bedeutendsten Schöpfer der nicht figurativen Kunst in der Tschechischen Republik. Sein Schaffen füllt die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts aus. Der Künstler lebt und ist in seinem Geburtsort in Südmähren, in Svatobořice – Mistřín, einem Dorf in der Nähe des Städtchens Kyjov, etwa 60 km von Brünn, schöpferisch tätig.

Infolge der Ereignisse des Zweiten Weltkriegs betrat der Maler seine schöpferische Bahn verspätet. An der Akademie in Prag konnte er erst nach der Befreiung unserer Republik studieren. Nach dem Studienabschluss kehrte er in seine Geburtsregion zurück, wo er seine Familie und auch sein Atelier gründete. In den drückenden diktatorischen Zeiten des Totalitätsregimes besteht er fast auf eigenem Weg des modernen bildenden Ausdrucks und bemühte sich, sich die Unabhängigkeit von proklamierten Doktrinen d.sog. sozialistischen Realismus und schöpferischer Freiheit zu erhalten.

Gemeinsam mit seinen Freunden – den mährischen Malern Kubíček, Matal und Vaculka – suchte er die Möglichkeiten der Ausdruckskonzentration, die von der Sujetstilisierung und deren Transformation auf Grund der phovistischen, kubistischen, futuristischen und vor allem orphistischen Initiativen begleitet wurde. Auf diesem Weg wurde er von den Klassikern der modernen Malerkunst, meistens vielleicht vom Werk František Kupkas inspiriert. Seit dem Jahr 1960 schuf er die nicht figurativen Gemälde, deren bildende Gestalt von Anfang an etwas variabel war, später dann stabilisierte sie sich in zwei im gewissen Sinne der auf einer einheitlichen ästhetischen Grundlage gegründeten antipoden Hauptlinien. In seinem Untergrund bestand ein Ausdruck der Lebensdynamik, sensuelles Verhältnis zur Realität und das harmonische Prinzip, das Malerganze beherrschen.

Der Maler aus Svatobořice reagierte auf die aktuelle Initiative des Welterschaffens, z. B. mit dem erhöhten Interesse für die Ausdruckswerte der oberen Struktur der Bildermasse, Rückkehr zu den Prinzipien der geometrischen Abstraktion, Freiheit des taschistischen Gemäldes und Spontaneität der gestischen Kunst, immer aber hat er sie in eigene ganze eigenartige Version umgestaltet, die aus der originellen Gedankenwelt des Künstlers ausgegangen war.

Vašíček begreift seine Bilder als Paraphrase der immateriellen Erscheinungen, Energie, Naturkräfte, physikalischen und biologischen Prozesse – also Geschehen, dessen Beteiligter auch der Mensch ist.

Die umliegende Welt nimmt der Maler auf Grund der exakten wissenschaftlich überprüften und unmittelbar gesehenen Erkenntnisse und Erfahrungen an. Der Maler sieht in ihr ein festes durch die Ordnung der inneren Lyrik und Harmonie beherrschtes System. Den Gegenteil seines Erlebnisses dieser Sicherheit – der Fixsterne dieser Welt bildet die Unruhe der Seele, Chaos des menschlichen Inneren. Beide Elemente der Existenz werden durch ambivalentes Dasein vereinigt. Der Maler sieht darin gemeinsam mit Nicolaus Cusanus das absolute Ansichsein, das zum Ergebnis des höchst vernünftigen Projekts des Schöpfers wurde.

Die Vašíček´s Gemälde reflektieren philosophische Vorstellungen des Künstlers, sind Ausdruck seiner Vermutung der kosmischen Wahrheiten, Bemühungen der Integration der unverträglichen Polaritäten. In ihrer tiefen Grundlage liegen aber Erlebnisse der einfachen Naturwunder, Poesie der ländlichen Felder, Wiesen und Gärten des sonnigen Südmährens.

x x x